

# ERLENBACHER



# DORFBOTT

WINTER 2018

## Hans Wyler first!

*Stets galt für ihn: Erlenbach first! So schrieb Hans Wyler denn auch, dass er den schwersten Entscheidung seines Lebens getroffen habe, als er bekanntgab, per Ende Jahr seine Funktion als Gemeindeschreiber aufzugeben und vorzeitig in den Ruhestand zu treten. 35 Jahre war er rund um die Uhr «de Schriiber», 30 Jahre davon derjenige von Erlenbach, sein Beruf war seine Berufung. Das weiss, wer Hans Wyler kennt – ganz besonders der aktuelle und die drei ehemaligen Gemeindepräsidenten, die mit ihren persönlichen Würdigungen zeigen, wie sehr sich «unser» Hans stets für «seine» Gemeinde einsetzte. An vorderster Front, lieber Hans, warst du schon immer – nun gehört sogar die Dorfbott-Front dir ganz alleine...*

### Wie würdigt man eine Institution?

Nach vielen Jahren der Zusammenarbeit und sehr intensiven politischen Zeiten hat sich mein Wegbegleiter, mein Schreiber, entschieden, frühzeitig in Pension zu gehen. Sie war vorangekündigt und kam dennoch und wie immer bei guten Mitarbeitern, zu früh. Hans sieht noch nahezu unverändert aus und ist sehr jugendlich geblieben. Doch würde man seine unbezahlbaren Überstunden zusammenzählen, so wäre er bereits ordentlich pensioniert worden und dies mit 61 Jahren.

Hans ist und war ein unermüdlicher, positiver und präziser «Chrapfner». Nichts verliess seinen Tisch, ohne zuverlässig kontrolliert zu

sein. So manche heisse Kohle holte er aus dem Feuer der Gemeinde und sparte uns so unzählige Peinlichkeiten und viel Geld. Wie es sich für einen Schreiber wohl geziemt, gehört Hans zu den Protokoll-Fetischisten. Jeder Fehler im Protokoll war eine persönliche Beleidigung für ihn. Dies führt wiederum dazu, dass wir über ein hervorragendes Protokoll der letzten dreissig Jahre verfügen. Ein Andenken, dass uns lange und schön an Hans erinnern wird.

Seine grosse Stärke liegt aber nicht bloss in diesen herausragenden Eigenschaften. Hans ist ein Freund, bestückt mit grosser Loyalität und ebensolchem Herzen. Sein Herz und seine

Fortsetzung auf Seite 2



DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT

– Kulturtreff Jahresprogramm 2019

– Senioren Veranstaltungskalender 2019

Kolumne: Schwanengesang von Dirk Went ..... 5  
 Zum halben Preis in die Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach ..... 6  
 100 Tage im Amt - die neuen Gemeinderäte berichten ..... 7

Im Dorf getroffen: Steffi Buchli, Sportmoderatorin. .... 8  
 Das Elend der Babysitter-Suche hat ein Ende ..... 11  
 Rückblick: Erstes Erlibacher Music Festival ..... 12

Fortsetzung von Seite 1

Liebe zur Arbeit strahlen weit über sein Pult hinaus, welches man zugegeben unter all den Bergen von Mäppchen und Blätter kaum sehen kann. So schätzen ihn nicht nur seine Mitarbeitenden und die Behörden, sondern auch die vielen Vereine und überhaupt alle Erlenbacherinnen und Erlenbacher, die je mit einem Anliegen zu ihm gekommen sind. Hans hatte immer ein offenes Ohr, er nahm jedes Anliegen ernst, kümmerte sich oft persönlich darum und setzte sich ein.

Damit dieser Text aber nicht wie ein Nachruf tönt, wird nun die Richtung geändert: Lieber Hans, danke, dass ich mit dir gemeinsam arbeiten und wirken durfte. Es ist und war eine Ehre und grosse Freude für mich! Wir freuen

uns mit dir auf deinen Unruhestand und werden hoffentlich noch lange Fotos aus aller Welt mit dir teilen – wo auch immer du dich gerade befindest. Für mich ist es beruhigend zu wissen, dass wenngleich das Arbeitsverhältnis endet, so doch die Freundschaft bestehen bleibt! Erlenbach und sein Präsident freuen sich immer über deinen Besuch.

Vielen Dank für deinen unbezahlbaren Einsatz. Schön, dass es dich gibt!

Herzlich,  
dein Gemeindepräsident  
Sascha D. Patak

Würdigung der ehemaligen  
Gemeindepräsidenten auf der Seite nebenan.

## GEMEINDE

# Einbürgerungen 2018 in Erlenbach

In diesem Jahr erteilte der Gemeinderat bis Ende November nachfolgenden Personen das Erlenbacher Bürgerrecht (bei ausländischen

Bewerber/innen unter Voraussetzung der Erteilung des Kantonsbürgerrecht und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

Armsen Felix, 1988, Deutschland

Bischoff Nataliya, 1983, Ukraine

Dennison geb. Kubišová Jana, 1974, Slowakei

Dominé Vincent, 1960, Courchapoix JU

Fehr Bernhard und Fehr-Menzi Denise mit den Kindern Loris, Cyrill und Georgia, 1974, 1979, 2002, 2003 und 2005, Thalheim an der Thur ZH

Frey Rolf, 1962, Schlieren ZH

Geginat Joost und Geginat geb. Eissing Caroline, 1966 und 1966, Deutschland

Glaser Stefanie, 1968, Deutschland

Gottschalk Matthias und Gelies-Gottschalk Birgit, 1962 und 1961, Deutschland

Höhn Anna-Katharina und Tochter Jill, 1969 und 2000, Wädenswil ZH

Lorenz Margot, 1973, Deutschland

Mai Gerd, 1951, Deutschland

Maier Jürgen mit den Kindern Adrian und Annabel, 1976, 2014 und 2017, Deutschland

Morel Hendrik, 2002, Rossenges VD

Morel Jil, 2000, Rossenges VD

Nabiany Markéta, 1974, Tschechien

Neu Petra, 1960, Deutschland

Popova Lina, 1974, Litauen

Richterich Jörg, 1961, Deutschland

Schafroth Andreas und Schumacher Schafroth Birte, 1965 und 1960, Zürich

Schafroth Anna, 1996, Röthenbach im Emmental BE

Schnell-Wiederkeller Susanne, 1958, Kirchberg SG

Schulz Bernadette, 1983, Deutschland

Tschampa Eva, 1971, Deutschland

Tschudi-Höhn Barbara, 1969, Wädenswil ZH

Unger Christian, 1967, Deutschland

Weening Mathijs, 2000, Niederlande

Zanger Rolf mit den Kindern Tobias und Lea, 1953, 2004 und 2000, Egg ZH

Ziegler Dominic und Beatriz mit den Kindern Alejandra und Thiago, 1980, 1977, 2009 und 2013, Bern BE

## EDITORIAL

### Liebe Leserin, Lieber Leser

Er fand, ich könnte doch als Titelgeschichte für diese Ausgabe über die Gemeindeversammlung von Ende November berichten. Zweifelsohne war sie eine wichtige, eine, die das Dorf bewegte, ging es doch um den Erlibacherhof und damit um die Existenz vieler Erlenbacher Vereine.

Ich fand, dafür sei es einen Monat später schon viel zu sehr Schnee von gestern, auch wenn das Thema natürlich noch immer aktuell, es mit der Entscheidung der Sanierung noch lange nicht getan ist. Doch so kurz vor Weihnachten nochmals zu erzählen, was längst überall geschrieben stand, fand ich nicht passend. Die Adventszeit ist die Zeit des Innehaltens und des Zurückblickens, entgegnete ich, aber wenn schon, dann sei doch ein Blick auf das gesamte Erlibacher Jahr 2018 passender, auf all die Geschichten, die es schrieb. Ein Jahresrückblick also. Der Wahrheit entsprach das aber nicht. Denn es stand schon lange fest, wer auf die Frontseite gehörte.

Wir fanden nämlich, dass sie ihm gehören sollte. Ihm, dessen Mail ich zweimal lesen musste, als er über seine frühzeitige Pensionierung informierte. Ihm, der seit etwas mehr als 30 Jahren für Erlenbach «chrampft», Erlenbach machte er zu «seinem», sein inneres Feuer brannte für seinen Job, er kannte nur eine Richtung: vorwärts. Und zwar mit Vollgas. Sein Beruf war seine Berufung und wer ihn kennt, der weiss, mit wie viel Herzblut er seine Arbeit ausführte. Er wolle aufhören, gerade weil ihm das Arbeiten noch so viel Spass mache, gerade weil er noch so voll motiviert sei und sein Feuer eben noch brenne. Er mache es entweder richtig oder lasse es bleiben.

Nun sollte sein Name natürlich aber nicht auf jeder Seite erscheinen, selbstverständlich schrieb Erlenbach auch noch andere Geschichten, die es zu erzählen gilt. So steht er hier auch nur einmal, dafür mit Nachdruck und von Herzen kommend: Danke Hans, für alles! Du hast Wunderbares geleistet, für viele, die du jahrelang begleitet hast, aber auch für mich, die ich dich noch nicht allzu lange kenne. Lange genug aber um zu wissen, wie wertvoll du bist. Dir und deiner Familie und natürlich auch all unseren Leserinnen und Lesern wünsche ich wunderschöne Festtage und viel Freude im neuen Jahr, das wieder ganz neue Geschichten schreiben wird. Deine Entscheidung bewundere ich im Übrigen sehr!

Herzlich,

Melanie Marday-Walter

# Würdigung der ehemaligen Gemeindepräsidenten



Balz Hotz  
Gemeindepräsident  
von 1986 bis 1998:

«Aller Anfang  
ist schwer»

«Oder wie der neugewählte Gemeindevorsteher aussteigen wollte, dann aber doch noch die Kurve kratzte.

Kurz nach der Wahl von Hans Wyler zum wohl jüngsten Gemeindevorsteher von Erlenbach (er war damals 25 und sah aus wie ein Konfirmand) traf ein im besten Gemeindevorsteherdeutsch verfasstes Schreiben ein, in dem dieser mitteilte, er könne die Stelle doch nicht annehmen, da er bezweifle, mit dem Gemeindevorsteher zusammenarbeiten zu können. Was war passiert?

Nach der Wahl galt es kurzfristig eine Wohnung zu finden. Am Fischerweg stand in der Reihe der wenige Jahre zuvor total renovierten Flurze ein wirklich sehr hübsches Einfamilienhaus leer, was nach meiner Meinung das Problem löste, zumal der Neugewählte beim Einstellungsgespräch mitgeteilt hatte, dass er bald in Uetikon auf einem Grundstück der Familie ein eigenes Haus bauen wolle. Ohne mein Wissen hatten aber der Amtsvorgänger Rolf Stämpfli und der damalige Liegenschaftenvorstand eine Besichtigung aller Familienwohnungen im Gemeindebesitz organisiert. Diese waren aber alle langjährig vermietet und bewohnt. Die betroffenen Familien mussten also befürchten, dass ihnen wegen Eigenbedarfs des jungen Gemeindevorstehers kurzfristig gekündigt würde. Als ich an der nächsten Ratssitzung davon erfuhr, habe ich mein Unverständnis sehr deutlich ausgedrückt («ist euch eigentlich noch zu helfen...?»). Diese Reaktion hat dann das anfangs erwähnte Schreiben ausgelöst.

Durch Vermittlung von Vizepräsident Mario Gianesi kam es dann zu einer persönlichen Aussprache zwischen Präsident und Schreiber. Diese fand im Garten meines Hauses statt und dauerte gut zwei Stunden. Am Ende waren wir per Du und der Neugewählte hatte vermutlich ein etwas anderes Bild von der Situation im Gemeindehaus, als es ihm von seinem Amtsvorgänger vermittelt worden war. Dies war die einzige persönliche Aussprache, die stattgefunden hat. Die nächsten zehn Jahre ging es immer nur um die jeweils anstehenden Geschäfte. Eigentlich schade.»



Adolf Gucker  
Gemeindepräsident  
von 1998 bis 2006

«Wie ein gut geöltes  
Uhrwerk, präzise und  
zuverlässig»

«Hans Wylers Loyalität zu Erlenbach und seinen vorbehaltlosen Einsatz zum Wohl aller Erlenbacher Bürgerinnen und Bürgern habe ich stets bewundert und sehr geschätzt. Es ist schade, dass er schon ins zweite Glied will, seine beruflichen und sportlichen Höchstleistungen haben ihn doch immer jung in Geist und Körper gehalten!

Sein Beruf war für ihn auch seine Berufung, er fand seine Erfüllung im Dienste seiner Gemeinde Erlenbach. Zum Wohle von Erlenbach machte er alles möglich. Sein Rat und sein Wissen waren bei der ganzen Bevölkerung und bei den Behörden sehr gefragt. Bei allen Projekten, wie beispielsweise dem Umbau des Gemeindehauses, engagierte er sich enorm, er setzte sich voll ein in der Planung und auch der Ausführung.

Als Gemeindevorsteher ist Hans Wyler ein Ausnahme-Talent. Selbst aus den hitzigsten und wildesten Diskussionen mit viel Blabla, gelang es ihm immer, ein gut strukturiertes Protokoll zu erstellen. Unter seiner Führung lief die Gemeindeverwaltung wie ein gut geöltes Uhrwerk, präzise und zuverlässig. Als Gemeindevorsteher war ich froh, dass er die Termine immer so gut im Griff hatte und viele Probleme frühzeitig erkannte. Dadurch konnten die festgestellten Schwachstellen rechtzeitig bearbeitet und behoben werden.

Durch sein langjähriges Wirken in der Gemeinde Erlenbach hat Hans Wyler tiefe Einblicke erhalten und viele wichtige Zusammenhänge erkannt, welche bei der Ausarbeitung der verschiedenen Sachgeschäfte in der Gemeinde Erlenbach sehr hilfreich waren. Durch seine tiefen Kenntnisse im Gemeinde- und Verwaltungs-Recht, unterstützte Hans Wyler den ganzen Gemeinderat bei seinen Entscheidungen. Er war Teil des Gewissens der Exekutive.

Ich hoffe, dass Hans in seinem Ruhestand genügend Zeit findet, um das Leben so richtig zu geniessen. Viel Zeit für seine Hobbys haben wird und in seinen verschiedenen Sportdisziplinen genügend Trainingseinheiten geniessen kann.

Für seine Unterstützung während meiner Amtszeit möchte ich ihm nochmals herzlich danken und wünsche Hans alles Gute für seinen nächsten Lebensabschnitt.»



Ferdie Arnold  
Gemeindepräsident von  
2006 bis 2014

«Und plötzlich ver-  
tauschten sich die Rol-  
len»

«Sämtliche Gemeindevorsteher, mit denen es Hans zu tun hatte, hatten sicher eines gemeinsam: Alle vier profitierten wir von seinen exzellenten Fachkenntnissen, seinem unermüdbaren Einsatz für die Gemeinde sowie der absoluten Loyalität seinen jeweiligen Vorgesetzten gegenüber.

Eines allerdings unterscheidet mich ganz gewaltig von den übrigen Präsidenten. Keiner von ihnen hat nämlich so wie ich ganze 26 Jahre mit Hans zusammen gearbeitet. Als Hans Wyler im April 1988 seine Stelle als Gemeindevorsteher antrat, war ich bereits knapp 10 Jahre als Finanzsekretär in unserer Gemeinde tätig und er wurde fortan mein neuer Vorgesetzter. Dass sich dann nach meinem Wechsel in die Politik die Rollen plötzlich vertauschten und ich zu seinem Chef wurde, hätten wir uns beide bei seinem Stellenantritt nie erträumen lassen. Dies umso mehr, als Hans mir schon bald einmal sagte, dass er sich ein längeres Engagement in unserer Gemeinde kaum vorstellen könne und mit absoluter Sicherheit hier nie pensioniert würde. So kann man sich eben – gottlob – täuschen!

Trotz oder vielleicht gerade wegen unserer gegensätzlichen Charaktere sind wir mit dem Rollentausch klargeworden und ein gutes Tandem geworden. Vor allem haben wir uns von einer ganz anderen, neuen Seite kennen und schätzen gelernt. Hans war nun nicht mehr mein Chef, sondern mein Mitarbeiter und Vertrauter, auf den ich mich in jeder Situation hundertprozentig verlassen konnte. Diese letzten acht Jahre unserer Zusammenarbeit waren zwischen uns die besten und fruchtbarsten.

Ich wünsche dir, lieber Hans, alles Gute, beste Gesundheit und viel Freude und Erfüllung in deinem neuen Lebensabschnitt. Dies verbunden mit meinem nochmaligen herzlichen Dank für deinen unermüdbaren Einsatz als Gemeindevorsteher.

Ob du allerdings deine Schreibertätigkeit so plötzlich und gänzlich aufgeben kannst, wage ich doch sehr zu bezweifeln. Wie du weisst, sind heute gute Gemeindevorsteher sehr dünn gesät und Springereinsätze sind in vielen Gemeinden länger je mehr gefragt. Wer weiss, vielleicht sogar auch einmal in Erlenbach...»

## Strassendienst mit neuer Wischmaschine

*Die Wischmaschine ist das wichtigste Fahrzeug im Strassendienst. Sommer und Winter ist sie in Betrieb und damit entsprechend hohen Belastungen ausgesetzt. Nach über zehn Jahren unermüdlichem Einsatz musste das Fahrzeug nun ersetzt werden.*

Mit der neuen Maschine kann die erforderliche Sauberkeit unserer Gemeindestrassen weiterhin gewährleistet werden.

Selbstverständlich entspricht sie dem aktuellsten technischen Stand. So verfügt das neue Gefährt über einen umweltfreundlichen Euro 6 Motor mit geschlossenem Dieselpartikelfilter. Das installierte Umluftsystem verhindert zudem

den Feinstaub-Ausstoss des eingesammelten Materials nahezu vollständig. Das Fahrzeug läuft im Vergleich zum Vorgängermodell bedeutend leiser und kann selbst bei leichten Minustemperaturen eingesetzt werden. Zudem besticht die Wischmaschine durch den geringen Wasserverbrauch für die Strassenreinigung.

Um den hohen Ansprüchen der Erlenbacher Bevölkerung gerecht zu werden, ist der Strassendienst auf eine entsprechende Wischmaschine angewiesen. Mit dem neuen Fahrzeug können diese Anforderungen vollumfänglich erfüllt werden. Die Wischmaschine wurde dem Werkhof am 30. Mai dieses Jahres übergeben und ist seither erfolgreich im Einsatz.



Von links:  
Oliver Grogg,  
Vito Bandinelli,  
Peter Keller (ehem. Tiefbauvorstand),  
Philipp Wyrsch,  
Ruedi Peter,  
Ali Al Obadi,  
Roman Mathieu (Leiter Tiefbau und Umwelt).

## Quartierssammelstellen im Dorf

Die politische Gemeinde betreibt im Dorf vier Quartierssammelstellen zur Entsorgung von Glas und Metall. Die Sammelstellen liegen beim Bahnhof Erlenbach, bei der Erlenhöhe, beim Erlibacherhof und an der Wannenstrasse. Die Sammelstellen liegen nahe bei den Wohnsiedlungen und sind zum Schutz der Anwohner vor Lärmemissionen mit Öffnungszeiten versehen. Wir bitten die Benutzer der Sammelstellen, diese Öffnungszeiten zu respektieren. Die Anwohner und die politische Gemeinde danken Ihnen dafür.

### Öffnungszeiten gemäss Polizeiverordnung:

Montag bis Freitag: 7.00 – 12.00 Uhr  
und 13.00 – 20.00 Uhr  
Samstag: 7.00 – 12.00 Uhr  
und 13.00 – 18.00 Uhr

An Sonn- und allgemeinen Feiertagen ist das Entsorgen an den Sammelstellen verboten.



Die Quartierssammelstelle Wannenstrasse.

## Auflösung des Fördervereins Wohnen im Alter

*Der Förderverein Wohnen im Alter Erlenbach wurde im Jahr 2003 von gegen 300 Mitgliedern gegründet. Der Verein konnte während der Planung des Alterszentrums Gehen verschiedene wichtige Details beeinflussen. Das Hauptziel des Vereins wurde mit dem Bau und dem Bezug des neuen Gehrens erreicht.*



An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. November 2018 wurde entschieden, den Verein aufzulösen. Die verbleibenden Mittel gehen an den Jugendverein Erlenbach, den Wydenhof Erlenbach, an die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen und an die ProSenectute Bezirk Meilen.

**Erlinet.ch**  
Freiwilligenkoordination in Erlenbach



Sind Sie schon als  
Freiwillige oder Freiwilliger  
engagiert? Oder suchen  
Sie noch das  
passende Engagement?

**Erlinet hilft  
Freiwilligen, einen  
geeigneten Einsatz  
zu finden und  
Organisationen,  
neue Freiwillige  
anzuwerben.**

**www.erlinet.ch**

reformierte kirche erlenbach ERLNBACH  
GEMEINDE

# Schwanengesang

Von Dirk Went

Den Erlibacherinnen und Erlibachern ist die Natur in ihrer Gemeinde wichtig. In einer Befragung im Jahre 2010 über Vor- und Nachteile ihrer Wohngemeinde wurde die intakte Landschaft und Natur als einer der wichtigsten Standortvorteile erwähnt. Allerdings sehen viele der Befragten beides auf lange Sicht bedroht. Demzufolge wolle, hiess es, die Bevölkerung von Erlenbach unter anderem in die Bereiche Lebensraum und Natur investieren.

Der Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach/Herrliberg (NVVEH) setzt sich seit 89 Jahren für die Erhaltung und Pflege der Natur in den beiden Gemeinden ein. Dazu werden wertvolle Natur-Objekte gepflegt wie beispielsweise Magerwiesen oder Moore und Teiche. Einzelne Gebiete werden im naturnahen Sinn aufgewertet (s. Abbildung), informative Vorträge organisiert und Exkursionen durchgeführt. Schliesslich wird ebenso durch Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen versucht, den Schutz natürlicher Lebensräume in unseren beiden Gemeinden sicherzustellen.

Allerdings ist es nächstes Jahr voraussichtlich vorbei mit diesen Vereinsarbeiten. Der Generalversammlung im kommenden März wird beantragt, den Verein aufzulösen. Präsident und Kassier, die beide seit über 20 Jahren den Verein vertreten, treten beide (in vorgerücktem Alter) zurück. Nachfolger konnten trotz mehrjähriger Suche nicht gefunden werden.

Einiges erstaunt: Trotz des beteuerten Interesses an der Natur und des moderaten Jahresbeitrags von 25 Franken für die Mitgliedschaft beim NVVEH haben weniger als zwei Prozent der Erlenbacher Bevölkerung dem Verein als Mitglied angehört. Schlimmer noch: Obwohl alle paar Jahre ein Werbebrief des NVVEH an alle Erlenbacher und Herrliberger Einwohnerinnen und Einwohner verschickt wurde, hat sich die Anzahl Mitglieder in den letzten 20 Jahren halbiert.

Es ist bekannt, dass viele Dorfvereine ähnliche Schwierigkeiten haben. Die fehlende Zeit für Nebenämter ausserhalb des Berufslebens ist wohl einer der Faktoren. Interessant ist auch, dass sich trotz Mitgliederschwund das Vermögen des Vereins in 20 Jahren verdoppelt hat. Die Interpretation ist, dass die Naturinteressierte lieber ihren Mitgliederbeitrag erhöhen, als sich aktiv zu engagieren.



Im September 2011 beteiligten sich der NVVEH, das Naturnetz Pfannenstil und der Verkehrs- und Verschönerungsverein Erlenbach am Bau einer Trockensteinmauer an der Pflugsteinstrasse – ein idealer Lebensraum für Zauneidechse und andere Tiere.

Das wichtigste und schönste Stück Natur in Erlenbach ist das Erlenbacher Tobel. Seit 1980 steht es unter überkommunalem, also kantonalem Schutz. Es ist eines der wenigen unverbauten Tobel am Zürichsee und hat auch eine überregionale Bedeutung als biologisch vielfältige, ökologische wertvolle und naturnahe Landschaft. Die Biodiversität vom Erlenbacher Tobel ist aber stark bedroht, u.a. durch die Invasion von zwei sogenannten Neophyten, invasiv gebietsfremden Pflanzen, nämlich Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) und Schmetterlingsflieder (*Buddleja davidii*).

Die beiden Neophyten verdrängen die einheimischen Pflanzen, so beispielsweise die sechs Orchideenarten, die noch vor 30 Jahren im Tobel festgestellt wurden. Heute gibt es dort vielleicht noch eine oder zwei Orchideenarten. Bedroht ist aber nicht nur die Flora, sondern auch die Fauna, die auf eine Vielfalt der Flora angewiesen ist. Der Kirschlorbeer ist giftig, schwer kompostierbar und keine geeignete Nahrung für Insekten und Vögel. Ich habe deswegen im Juli dieses Jahres die Erlenbacher Gemeindebehörden, das Naturnetz Pfannenstil und das kantonale Amt für Landschaft und Natur auf diesen Missstand aufmerksam gemacht. Daraufhin wurden diese beiden Neophyten teilweise an den Rändern des Tobel-Fussweges weggeräumt. Aber an den steilen Hängen im Tobel wachsen immer noch viele Kirschlorbeerpflanzen: So gedeiht unterhalb des Centro Ricreativo Stranieri, wo früher die grösste einheimische Orchidee, das Purpurknabenkraut, gesichtet wurde, ein ganzer Kirschlorbeerwald.

Eine andere Orchideenart, das im Kanton selten gewordene Rote Waldvögelein, ist im Tobel durch das Trimmen der Tobelwegränder im Sommer bedroht. Meines Erachtens sollte die Aktion nicht mitten in der Vegetationsperiode ausgeführt werden, sondern nur im Herbst.

Wie geht es weiter? Wir hoffen, dass sich in Zukunft die beiden Gemeinden Erlenbach und Herrliberg sowie das Naturnetz Pfannenstil mindestens um die Pflege der Naturschutzgebiete kümmern werden. Die mit der Vereinsauflösung fehlende Fürsprache für die Natur ist aber ein herber Verlust für die beiden Gemeinden. Es sei denn, es würden sich in letzter Minute doch noch Freiwillige melden, die bereit sind, die Aufgaben von Präsident und Kassier des Vereins zu übernehmen.



Dirk Went, 1936, ist verheiratet und Vater dreier erwachsener Kinder. Seine Jugend verbrachte er in den Niederlanden, wo er auch die Schulen besuchte. Es folgte ein Studium der Naturwissenschaften mit Diplom, Promotion und Habilitation an der ETH Zürich. Dirk Went war Assistent an der ETH Zürich und nachher an der Universität Würzburg (D). Ab 1974 war er Mitarbeiter am Schweiz. Nationalfonds und schliesslich wissenschaftlicher Adjunkt und Dozent an der ETH Zürich. Seine Forschungsgebiete waren die Fortpflanzungs- und Entwicklungsbiologie von Insekten und Säugetieren. 2017 erschien sein Buch «Wild wachsende Orchideen an der Zürcher Goldküste», das mit Unterstützung der Gemeinde Erlenbach herausgegeben wurde.

## GEMEINDE

# Zum halben Preis in die Umwelt Arena Schweiz

Die Umwelt Arena ist eine Ausstellungsplattform für Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie. Sie bietet spannende Unterhaltung und eignet sich bestens für einen Ausflug mit Familie oder Freunden. Bis Mitte 2019 profitieren Erlenbacherinnen und Erlenbacher von 50% Rabatt auf die Eintrittspreise.



Die Architektur der Umwelt Arena erinnert an ein Ufo.

Haben Sie schon von der Umwelt Arena Schweiz gehört? Die Arena, welche umweltfreundliche Lösungen demonstriert und für ihre ungewöhnliche Architektur bekannt ist? Schwarz, kristallförmig und komplett mit Solarzellen bestückt, ist die Umwelt Arena eine Plattform für Unternehmen, die nachhaltige Lösungen anbieten. Die Produkte und Dienstleistungen sollen den Konsumenten helfen, umweltgerecht zu leben, ohne dass diese auf etwas verzichten müssen.

In der familienfreundlichen Umwelt Arena werden die komplexen, theoretischen Informationen zum Thema Nachhaltigkeit und Energieeffizienz für Klein und Gross verständlich dargestellt. Auf einer Fläche von 5'400 m<sup>2</sup> werden über 45 Ausstellungen zum Anfassen, Erleben und Experimentieren präsentiert. Velos, Roller und Autos mit Antrieb aus Solarstrom sind nicht nur zu bewundern, Probefahrten sind in der grossen Arena gleich inbegriffen. Sogar die Rutschbahn erzeugt Strom beim Rutschen!

## Vier verschiedene Ausstellungen

Die Umwelt Arena ist auf vier Stockwerken in ebenso viele Ausstellungsbereiche aufgeteilt. Der Bereich «Natur und Leben» liefert zeitgerechte Informationen zum bewussten Konsum, Recycling sowie zur CO<sub>2</sub>-Thematik – und zwar für Laien wie Fachleute. Im Bereich «Energie und Mobilität» erfahren Besucher, wie sie ihre Mobilität sinnvoll und nachhaltig gestalten können und welche Antriebsart sich für ihre persönlichen Transportbedürfnisse eignet. Die Ausstellungen im Bereich «Bauen und Modernisieren» stellen Sanierungsmöglichkeiten, energetische Verbesserungen der Gebäudehülle und Optimierungsmöglichkeiten der Haustechnik vor, und im Bereich «Erneuerbare Energien» werden schliesslich verschiedene Anwendungsbeispiele zu Solarthermie, Photovoltaik, Hybridkollektoren oder Windkraft demonstriert.

Die Umwelt Arena Schweiz befindet sich in Spreitenbach, direkt neben dem Shoppi Tivoli. Erreichbar ist sie mit dem ÖV über den Bahnhof Killwangen-Spreitenbach oder Dietikon und von dort mit dem Bus 303 bis zur Station Furttalstrasse. Autofahrende erreichen die Umwelt Arena über die A1/A3: Richtung Zürich über die Ausfahrt Spreitenbach und Richtung Bern/Basel über die Ausfahrt Dietikon.

Die Umweltkommission Erlenbach möchte Sie zu einem Ausflug in die Umwelt Arena Schweiz ermuntern. Die Ausstellungen bieten viele interaktive Elemente, bei denen Sie die vielfältigen Umweltthemen spielerisch kennenlernen oder vertiefen können. Als Einwohnerin oder Einwohner von Erlenbach erhalten Sie einen Eintritt zum halben Preis (Normalpreise: 13 Fr. für Kinder/Studenten/AHV 18 Fr. für Erwachsene, 38 Fr. für Familien). Die 50%-Gutscheine können bei der Einwohnerkontrolle in der Gemeindeverwaltung während der Schalteröffnungszeiten bezogen werden.

Salah Addin Al Obadi,  
Umweltkommission Erlenbach

> Weitere Infos zur Umwelt Arena:  
[www.umweltarena.ch](http://www.umweltarena.ch)

## HAUSWIRTSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG ERLENBACH

# Neues Jahr, neue Vorsätze, neue Kurse!

*Vielleicht nehmen Sie das neue Jahr zum Anlass, einen Ihrer Vorsätze umzusetzen? Bestimmt kann Ihnen das vielfältige Kursangebot der hauswirtschaftlichen Weiterbildung Erlenbach bei der Umsetzung behilflich sein!*

Das Programm bietet erneut eine Vielfalt von Möglichkeiten, sich persönlich weiterzuentwickeln und Kontakte zu knüpfen. Wer sich einen sportlichen Vorsatz für das neue Jahr vorgenommen hat, dem bieten sich viele Gelegenheiten. Warum nicht einmal etwas Neues ausprobieren? Neben den beliebten Kursen Pilates und Klettern sind neu Yoga und Nordic Walking im Angebot.

Auch an Kreative haben wir gedacht: z.B. mit Nähen, Öl-Malen, Mobile erstellen oder Handlettering? Musikbegeisterte sollten das Music Streaming nicht verpassen. Dort erfahren Sie, wie man tausende CDs auf eine Festplatte bringt oder wie Musik vom Mac, iPhone oder

iPad in bester Qualität auf die Musikanlage «gestreamt» wird.

Sie möchten sich lieber in der Küche austoben? Kein Problem! Unsere Kochkurse «Dinner for two» und «Easy Asian Cooking» bieten hierbei die beste Gelegenheit. Wer gerne Kreativität mit Kochkunst verbinden möchten, dem empfehlen wir den Tortenkurs oder aber unseren beliebten Kurs «Osterhasengiessen».

## Homöopathie für Tiere

Weil wir zudem wissen, wie sehr Jugendliche den Döner Kebab lieben, halten wir für sie einen ganz besonderen Kurs bereit: «Selfmade Döner Kebab und seine Geschichte». Oco, ein Profi vom Seetreff Erlenbach, wird so einiges über das wohl bekannteste Gericht der türkischen Küche zu erzählen haben und natürlich bietet sich auch die Gelegenheit, einen eigenen Döner Kebab zu kreieren.

All diejenigen, die lieber etwas Gutes für ihren treuen Vierbeiner tun möchten, empfehlen wir den Kurs Homöopathie bei Hund und Katz.



Das vollständige Angebot mit entsprechenden Anmelde-möglichkeiten wird anfangs Jahr online aufgeschaltet und spätestens Anfang Februar in Ihrem Briefkasten liegen. Bereits heute wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Durchstöbern des Programms und freuen uns über Ihre Anmeldung. Interessierte aus anderen Gemeinden sind ebenfalls herzlich willkommen.

Brigit Piaz, Leiterin HWE

> Weitere Informationen: [www.schule-erlenbach.ch](http://www.schule-erlenbach.ch), E-Mail: [weiterbildung@erlenbach.ch](mailto:weiterbildung@erlenbach.ch)

# 100 Tage im Amt – Wie die neuen Gemeinderäte ihre ersten Wochen erlebt haben

Seit Anfang Juli wirkt in Erlenbach ein neuer Gemeinderat. Neu im siebenköpfigen Gremium sind Martin Dippon, Philipp Weckherlin und Philippe Zehnder. Wie haben die drei Neulinge ihre ersten 100 Tage im Amt erlebt?

## Martin Dippon, FDP, zuständig für Hochbau, Planung und Umwelt



Mit einer mächtigen Portion Vorfremde und gehö- rigem Respekt übernahm ich die Funktion als Hochbau-, Planungs- und Umweltvorstand. Noch während der 100-tägigen Schonfrist ins kalte gemeindepolitische Wasser geworfen zu werden, erschien mir angesichts des diesjährigen Hitzesommers als Privileg. So standen zusätzlich zur Einarbeitung in die Tätigkeiten als Gemeinderat gleich mehrere «heisse Eisen» auf der Tagesordnung. Hierzu geführte Diskussionen nahmen bisweilen viel Zeit und Raum in Anspruch, boten aber gleichzeitig die Chance, die neuen «Gspänli» (noch) besser kennenzulernen.

Eine persönliche Herausforderung der ersten 100 Tage war, die Balance zwischen politischem Amt, Familie und Beruf zu finden. Trotz gedrängtem Terminprogramm und langen Traktandenlisten kamen die geselligen Momente nie zu kurz: Gemeinsames Mitfiebern im vollbesetzten WM-Zelt, abwechslungsreiche Gespräche mit Mitgliedern des Handwerk- und Gewerbevereins anlässlich des Chilbimontag-Mittagessens oder die gemeinderätliche Schulreise kurz vor Ende der 100-tägigen Schonfrist, um nur einige Beispiele zu nennen.

In den nächsten 43 Monaten gilt es, die «heissen Eisen» weiter zu schmieden und die Legislaturziele kontinuierlich zu realisieren. Ich freue mich darauf, die erfolgreich gestartete Zusammenarbeit im Gemeinderat, in den Kommissionen und mit den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung fortzusetzen und die sich bietenden Chancen für Erlenbach gemeinsam anzupacken und zielgerichtet umzusetzen!»

Der Erlenbacher Gemeinderat wurde diesen Frühling neu gewählt. Zurückgetreten sind Daniel Westermann (SVP) und Martin Rübel (FDP), abgewählt wurde die ehemalige Liegenschaftenvorsteherin Nicole Lauener (CVP). Von den Bisherigen hat Peter Keller (CVP) sein Ressort gewechselt, bislang war er Tiefbau-, Entsorgungs-, Versorgungs- und Umweltvorstand, nun ist er neu Liegenschaftenvorstand. Das Ressort Soziales, Sicherheit und Verkehr wurde aufgeteilt. So ist Philipp Weckherlin nun

## Philipp Weckherlin, FDP, zuständig für Versorgung, Gesundheit und Soziales



«Die Einarbeitung in die Themengebiete ist unterschiedlich komplex und aufwändig, je nachdem, wie übersichtlich, transparent und logisch ein Teilbereich der behördlichen Tätigkeit ist. Der Versorgungsbereich mit dem Versorgungsunternehmen EWE AG und der Werke am Zürichsee WAZ wirkte dabei zum Beispiel einfacher zum Überblicken als der Sozialbereich, denn der Fürsorgeprozess ist ein Flickwerk von sehr unterschiedlichen Programmen. Ähnlich verhält es sich bei den Dossiers meiner Kollegen. Das Tätigkeitsfeld unserer Gemeinde ist enorm breit und da und dort auch sehr tief und es braucht einiges an Zeit, Geduld und Intellekt, um die Abläufe und Tätigkeitsziele sowie deren Sinn und Zweck zu verstehen.

### «Das Tätigkeitsfeld unserer Gemeinde ist enorm breit.»

Erstaunt und betroffen war ich von der Tatsache, dass wir in unserer als wohlhabend geltenden Gemeinde eine recht grosse Zahl notleidender Menschen haben. Positiv überrascht bin ich von dem konstruktiven, lernbereiten und auch dem Humor nicht abgeneigten Kommunikationsstil zwischen den Gemeinderats- und Verwaltungskollegen. Die ersten Tage im Amt haben mich in meinem Entscheid für den Gemeinderat zu kandidieren, jedenfalls voll bestätigt. Mein unternehmerischer Ehrgeiz ist aber ungebrochen, ich kann meine Persönlichkeit nicht verleugnen, da und dort gewisse Dinge in der kommenden Legislaturperiode besser machen zu wollen.»

für Versorgung, Gesundheit und Soziales zuständig. Martin Dippon hat das Ressort Hochbau, Planung und Umwelt übernommen. Philippe Zehnder ist zuständig für Entsorgung, Sicherheit, Tiefbau und Verkehr.

Weiterhin als Schulpräsidentin ist Lotti Grubenmann (parteilos) tätig. Jens Menzi, (ebenfalls parteilos) hat nach wie vor das Ressort Finanzen inne. Das Gemeindepräsidium ist weiterhin in den Händen von Sascha Patak (FDP).

## Philippe Zehnder, parteilos, zuständig für Entsorgung, Sicherheit, Tiefbau und Verkehr



«Bereits wenige Tage nach Amtsantritt kam der Sprung ins kalte Wasser, obwohl der Grund dafür ein heisser und trockener Sommer war. Absolutes Feuerverbot für ganz Erlenbach war mein Fazit und das ausgerechnet eine Woche vor dem Nationalfeiertag. Auf einen Schlag wurde mir klar, welche Tragweite und Konsequenzen mein neues Amt haben kann. Noch nie waren so viele Menschen von meiner Entscheidung betroffen, noch nie zuvor hat sich sogar die Presse über einen meiner Entscheide interessiert.

Aus meiner Militärzeit bin ich aber mit vielen Fragen der Sicherheit vertraut. Hier habe ich das vorgefunden, was ich auch in etwa erwartet habe, nur die Perspektive hat sich geändert. Als Sicherheitsvorstand erachte ich es als meine Aufgabe, den Sicherheitsorganen die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie auch eine Chance haben, den gestellten Auftrag zu erfüllen.

Beim Tiefbau und Verkehr habe ich Neuland betreten. Strassenbaustellen sind das tägliche Ärgernis vieler Bürger. Als Tiefbau- und Verkehrsvorstand werde ich das massiv reduzieren, war meine Devise. Leider eine Fehleinschätzung. Strassenbau ist auch Leitungsbau und Leitungsbau bedeutet jeden Tag frisches Wasser zu bekommen. Damit wir auch in Zukunft von dieser Lieferqualität profitieren können, braucht es Unterhalt und diesen lieber rechtzeitig als zu spät.

Viele Themen der Entsorgung kenne ich aus dem eigenen Haushalt. Nun habe ich auch hinter die Kulissen geschaut und kann als Entsorgungsvorstand mit gutem Gewissen sagen, dass vieles getan wird, um unsere Umwelt vor den negativen Folgen des Abfalls zu schützen. Den Zürichsee in Trinkwasserqualität zu halten, ist der Verdienst unserer sehr gut funktionierenden Abwasserreinigungs- und Kehrriechverbrennungsanlagen.»

# «Ich will und muss nicht Everybody's Darling sein»

*Der Sport ist ihre Welt, Erlenbach seit einem Jahr ihr neuer Arbeitsort: Ein Besuch bei Sportmoderatorin Steffi Buchli.*

Sport, überall. Basketballspieler, Springreiterinnen, Eishockeyspieler, Handballerinnen, Fussballer. Wo immer gerade ein Spiel läuft, ein Turnier stattfindet: In Erlenbach flimmert das Ereignis über die Bildschirme. Denn Erlenbach ist seit gut einem Jahr das neue Headquartier des privaten TV-Senders MySports vom Kabelnetzbetreiber UPC. Wo früher Spulmaschinen hergestellt und in die ganze Welt geliefert wurden, werden heute Sportsendungen für die Deutschschweiz produziert. Steffi Buchli, 40, ist ChefIn des 40-köpfigen Teams, das auch von der Roman die aus sendet. In Erlenbach hat sich für die ehemalige SRF-Moderatorin einiges geändert. Im Leutschenbach sei sie eine RollenspielerIn in einem grossen Laden gewesen, heute bestimmt sie, wo es lang geht. Steffi Buchli spricht über ihre neu gewonnenen Freiheiten, erzählt, warum sie sich manchmal doch noch Leitplanken wünscht und verrät, wie sie zu der Frau wurde, die sie heute ist. Eine Frau, die in der Sportwelt ihren Mann steht.

## Mit Steffi Buchli sprach Melanie Marday-Wettstein

Steffi Buchli, im «Blick» habe ich gesehen, dass Sie von Ihrem Team zu Ihrem kürzlich gefeierten 40. Geburtstag mit einem rosa-roten Gugelhopf überrascht wurden. Einen Gugelhopf, den man in Erlenbach natürlich bestens kennt...

Diesen köstlichen Gugelhopf kannte ich zuvor nicht. Unterdessen habe ich ihn aber selber bereits zweimal verschenkt. Die Bäckerei Brändli hat mit mir also eine Neukundin gewonnen.

Haben Sie Erlenbach auch sonst kennengelernt? Ihre Studios befinden sich ja in unmittelbarer Seenähe. Machten Sie in diesem wunderbaren Sommer auch ein paar Schwimzüge im Zürichsee?

Meine Anzahl Sprünge ins Wasser ist gleich Null. Dafür habe ich aber ganz viele Brainstormings direkt am See durchgeführt, was herrlich war. Obschon ich sogar privat ebenfalls am Wasser zuhause bin, am linken Seeufer, bin ich keine Wasserratte. Ich liebe



den See, bin aber lieber an als in ihm. Schade finde ich hingegen, dass ich es noch nie auf ein Stand-Up-Paddle geschafft habe.

Ihre Studios befinden sich direkt neben der reformierten Kirche. Das Aufnahmestudio und die Sprecherkabinen mussten schalldicht isoliert werden, wie schwierig war das?

Enorm schwierig. In den Aufnahmestudios mussten wir quasi eine Innenhülle in den Raum bauen, was wirklich eine Herausforderung war und uns auch ein paar Nerven gekostet hatte.

Das Fernsehen ist Ihr zu Hause. Erinnern Sie sich an Ihre erste Fernsehsendung, die Sie gesehen haben?

Wahrscheinlich war es «Sport am Wochenende» (sie lacht). Als Kind mag ich mich aber auch noch an die «Guetnachtsgschichtli» erinnern oder aber an die Sendung «Eins, zwei oder drei».

Wann kam bei Ihnen erstmals der Gedanke, selber am Bildschirm erscheinen zu wollen?

Der kam erst nach meinem Eintritt beim Schweizer Fernsehen. Ich hatte nie den Traum, Fernsehmoderatorin zu werden. Nach der Matura arbeitete ich zuerst auf der Bank, wo ich mir ein Wirtschaftsstudium überlegte. Schnell merkte ich aber, dass dies nichts für mich ist, also schrieb ich mich an der Fachhochschule für Journalismus ein und absolvierte zur Überbrückung ein Praktikum beim Radio, wo ich im Anschluss ein Volontariat erhielt. Irgendwann stiess ich auf die Stellenausschreibung für einen Stage beim SRF und

kam so anschliessend zum Fernsehen. Zum Moderieren kam ich Schritt für Schritt, doch als ich einmal eine kleine Sendung gemacht habe, merkte ich, wie es mir den Ärmel reinnimmt. Ich mag Stresssituationen, mag, wenn es streng wird, dann kommt meine Zeit. Unter Druck arbeite ich gut, dann brennt mein Feuer so richtig. So wurde mir klar, dass ich mich im Fernsehen festigen wollte. Es dauerte zwar seine Zeit, doch einmal in der Fernsehwelt angekommen, wusste ich, wohin ich gehöre.

Was passiert mit Ihnen, wenn das Kameralicht angeht?

Es ist wie ein Kick, eine maximale Konzentration, sobald das Kameralicht angeht. Dieses Gefühl finde ich wunderbar, und es fehlt mir richtig, wenn ich mal für eine längere Zeit keine Moderation hatte.

Sind Sie heute noch nervös vor der Kamera, oder ist das längst zur Routine geworden?

Ich nenne es heute eine gute positive Konzentration und nicht mehr Nervosität. Diese war natürlich am Anfang meiner Karriere da, ganz klar, und es ist ein richtig unangenehmes Gefühl. Beim Moderieren ist es nun mal so: Der letzte Übungsschritt geschieht «on air». Da kann man noch so lange in Übungsräumen sitzen und Situationen durchspielen, irgendwann muss man einfach vor die Kamera und den ersten Schritt machen. Am Anfang stolpert man, ist man noch nicht sehr gut, doch mit der Zeit geht es besser und dann beginnt es, richtig Spass zu machen.

Beim Schreiben gibt es den Schreibstau, oft den Knorz, überhaupt in einen Text reinzukommen. Wie ist es als Fernsehmoderatorin, haben Sie da auch schon Angst gehabt, keinen Satz mehr sagen zu können?

Lustig, dass Sie das erwähnen. Denn ganz ehrlich: Ich bin die schlechteste Sendestarterin überhaupt! Die erste Minute ist bei mir immer ein Knorz, mit ihr tue ich mich enorm schwer. Es braucht bei mir einen kleinen Schlüsselmoment, erst danach bin ich wirklich angekommen. Ich habe das schon auf verschiedenste Arten versucht anzugehen, doch scheint es wie eine Prädisposition zu sein, die ich nicht wegbringe. Deshalb versuche ich einfach, den Anfang so schmerzfrei wie möglich über die Bühne zu bringen.



«Vor einer Sendung brauche ich Ruhe und Routine»: Sportmoderatorin Steffi Buchli im Aufnahmestudio.

Schauen Sie sich Ihre Sendungen im Nachhinein jeweils an? Viele hören oder sehen sich selber doch nicht gerne.

Ich schaue mir meine Sendungen sogar sehr oft an, für mich ist es quasi eine Pflicht. Natürlich ist es am Anfang eher schmerzvoll, sich selber zu sehen. Unterdessen aber habe ich mir ein fremdes Auge antrainiert – ich schaue also, als ob da jemand anderes vor der Kamera stehen würde. Mit mir selber bin ich sehr hart, schaue, ob sich irgendwelche komischen Muster eingeschlichen haben, beispielsweise Modewörter, die man plötzlich häufig sagt oder komische Atemzüge, die unnatürlich wirken. Auch Haltungsgeschichten, wie ständig mit dem Kugelschreiber rumfuchteln, gehören dazu. Gefahren gibt es viele, deshalb schaue ich mir meine Sendungen an.

Dann sind Sie selber also Ihre grösste Kritikerin?

Ja. Meine Heranführung an mich selber passierte ja zuerst durchs Radio, wo ich mich zuerst mit meiner Stimme auseinandersetzen und anfreunden musste. Beim Fernsehen kam dann das Optische hinzu. Da bin ich sehr pingelig, was die Haltung, aber auch die Kleidung anbelangt. Irgendein sichtbarer Rumpf im Kleid ärgert mich enorm. Die Perfektion hat man ja nie, entsprechend gibt es auch immer etwas auszusetzen. Diese Selbstkritik braucht es aber für die Weiterentwicklung. Geschieht sie nicht

mehr, wird es schwierig, man sollte sich nicht zu sehr selber vertrauen. Sich gehen zu lassen, davor ist kein Mensch gefeit, egal, wie gut er ist. Im Sport nehme ich das sehr ähnlich wahr: Diejenigen, die dranbleiben, sich immer wieder neu in Frage stellen, sind jene, die wirklich gut sind und auch immer besser werden.

Was nehmen Sie sonst noch aus der Sportwelt mit?

Eine Matchvorbereitung ist einer Sendungsvorbereitung sehr ähnlich. Beide sind sehr durchstrukturiert, so hängt auch an einer Garderobe eine Art Fahrplan, wann was kommt. Ähnlich geht es mir bei meinen Sendungen, ich mache praktisch immer alles zur gleichen Zeit. Das hilft mir, nicht in einen Stress zu kommen. Ich brauche vor einer Sendung Ruhe und Routine. Mein Fahrplan sieht vor, dass mein Maskentermin jeweils anderthalb Stunden vor Sendebeginn ist, dazwischen bleibt mir noch Zeit, meine Moderationskarten auszudrucken. Diesen fixen Ablauf brauche ich, um entspannt moderieren zu können.

Schauen wir auf Ihre Zeit beim Schweizer Fernsehen. Was ist im Vergleich zu Leutschenbach heute in Erlenbach bei Mysport anders für Sie?

Praktisch alles hat sich verändert, und zwar ziemlich radikal. Bei SRF war ich eine Rollenspielerin in einem grossen Laden ohne viel Verantwortung. Jetzt habe ich sie und ich geniesse

sie sehr. Es ist wohl eine Alterserscheinung: Plötzlich bekam ich Lust, mehr Verantwortung zu übernehmen. Heute kann ich das: Ich kann prägen, mitbestimmen und Einfluss nehmen.

Früher waren Sie angestellt, haben Aufträge bekommen. Jetzt sind sie Chefin. Haben Sie sich schnell in ihrer neuen Rolle zurechtgefunden?

Natürlich gab es vieles, das neu war. Heute muss ich beispielsweise viel mehr rechnen, müssen doch auch die Zahlen stimmen (lacht). Spannend und sehr bereichernd, aber natürlich auch anstrengend war der ganze Aufbau hier in Erlenbach. Früher hatte ich sehr viele Regeln, bei My Sports sassen wir plötzlich vor einem weissen Blatt Papier und konnten unser Fernseh-Programm zusammenstellen. Diese Ausgangslage birgt auch die Gefahr der Überforderung. So gab es immer wieder Situationen, bei denen ich mir Leitplanken wünschte, einfach um zu wissen, in welchem Rahmen wir uns bewegen sollten. Grundsätzlich geniesse ich diese Freiheiten aber sehr und schätze es, mit einem solch jungen und dynamischen Team zusammenarbeiten zu dürfen. Es ist toll, nun auch Erfahrungen aus meinem Rucksack weitergeben zu können, was beim SRF nicht unbedingt gefragt war.

Wie beschreiben Sie Ihren Führungsstil?

Freiheiten und Vertrauen sind mir wichtig. Mein Team kann sehr selbstständig arbeiten, denn ein kreatives Team darf man nicht zu sehr einschränken. So versuche ich, um nochmals auf die Leitplanken zurückzukommen, lediglich diese zu geben, also den groben Rahmen abzustecken. Darin bewegen soll sich mein Team selber und so merken, was geht und was nicht. Ich möchte meine Leute nicht vor Fehlern bewahren, sondern spreche ihnen Mut zu, auch mal zu überborden, übers Ziel hinauszuschiessen. Im Leutschenbach war dies anders, da versuchte man stets die Kontrolle zu behalten, vielleicht auch aus Angst vor negativen Schlagzeilen.

Mit Schlagzeilen mussten auch Sie lernen umzugehen, Sie bekamen ja immer viele Reaktionen. Viele bekamen Sie nicht wegen Ihrer journalistischen Arbeit, sondern auch

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

wegen Ihres Äusseren, Ihren Haaren, Ihren Kleidern. Wurden Sie irgendwann immun gegen solche Reaktionen?

Ich ziehe mich am Morgen nicht an mit dem Ziel, die Nation mal wieder provozieren zu wollen, sondern aus tiefstem Herzen so, wie es mir gefällt. In Modefragen bin ich aber relativ tief geerdet, und so braucht es viel, um mich durcheinanderzubringen. Doch natürlich gab es auch schon Momente, bei denen ich mich fragte, was jetzt vor sich geht. Beispielsweise bei einer Kampagne des Blicks nach einer Sports-Award-Sendung, bei der Tage lang über meine Frisur diskutiert wurde. Da moderierst du zweieinhalb Stunden ohne einen faktischen Fehler, lieferst eine saubere Bütz ab, und das einzige, was diskutiert wird, sind deine Haare. Das geht schon an die Nieren. Wegdiskutieren lässt sich das Dominante von Äusserlichkeiten beim Fernsehmachen aber schlichtweg nicht. Geholfen hat mir in diesem Zusammenhang, dass ich heute, im Gegensatz zu vor 20 Jahren, nicht mehr allen gefallen und es auch nicht mehr allen recht machen will. Ich will und muss nicht Everybody's Darling sein.

**Erinnern Sie sich an Ihr schönstes Kompliment, das Sie je bekommen haben?**

Die schönen Komplimente verdrängt man doch irgendwie. Ein lustiges war aber jenes von einem älteren Herrn, der mir sagte, ich mache das sehr gut für eine Frau. Er sagte das aber so von Herzen, dass ich ihm nicht böse sein konnte. Aber natürlich musste ich da schon schmunzeln.

**Der Sportjournalismus ist von Männern dominiert. Fühlen Sie sich in dieser Männerwelt immer wohl?**

Die männerdominierte Sportwelt hat mich, vielleicht im Gegensatz zu anderen Frauen, nie eingeschüchtert. Ich fühlte mich ihr irgendwie schon immer angehörig. Mein Vater spielte Firmenfussball, wir waren eine Sport-Familie. Ich habe auch immer gerne selber Sport gemacht. Meine manchmal etwas burschikose Art macht es wohl auch einfacher, bei einem Spruch kontern zu können. Ich bin aber auch ein kompetitiver Mensch und beweise mich gern. So sah ich es schon bald als eine Herausforderung auf sportlicher Ebene, mich gegen Männer durchzusetzen. Zartbesaitet sollte man in dieser Welt schon nicht sein, und ich glaube, dass mich diese Männerwelt härter gemacht hat, ohne dass ich etwas Traumatisches oder

Diskriminierendes erlebt habe. Die Vorarbeit haben andere geleistet, etwa Monika Fasnacht oder Regula Späni. Als Frau in der Sportwelt muss man fachlich top sein, ansonsten wird einem das schnell angelastet – eben, weil man eine Frau ist. Mich jedoch spornte dies immer an, um gut zu sein und besser zu werden.

**Finden Sie, Sie haben dazu beigetragen, dass Frauen ernst genommen werden?**

Völlig ungewollt wurde dies schon fast zur Mission von mir. Regelmässig – und jede einzelne freut mich – bekomme ich Zuschriften von Frauen, die sich bei mir bedanken für das, was ich mache. Dass ich beispielsweise öffentlich dazu stehe, dass ich gerne Karriere mache und weiterkommen will. Dies finde ich unglaublich schön und bestärkt mich in meinem Tun. Mir ist aber bewusst, dass noch immer viel Arbeit vor uns liegt.

**Und doch kommt bei uns Frauen zwangsläufig irgendwann die Frage, wie man alles, Job und Familie, unter einen Hut bringt. Bei Männern taucht diese Frage kaum auf.**

Eigentlich ist die Antwort doch ganz einfach. Wer Karriere machen und Familien haben will, muss ein Umfeld finden, das dies zulässt. Ohne, dass mein Mann verstanden und respektiert hätte, was meine Wünsche sind, wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Von der Geschichte her sind wir ja sehr matriarchalisch, Beziehung und Familie sind aufgebaut um das Zentrum Mutter. So lange wir uns das nicht aufzubrechen getrauen, wird es so bleiben, dass uns diese Frage gestellt wird. Bei den Olympischen Spielen in Rio war meine Tochter sieben Monate alt. Die Frage, was ich mit ihr dann mache, wenn ich in Brasilien weile, wurde mir häufig gestellt. Meine Antwort war dann jeweils, dass sie doch einen Vater habe.

**Zum Schluss noch eine Frage über das bevorstehende Weihnachtsfest: Wenn Ihnen das Christkind den Wunsch erfüllen könnte, eine Sportart mehr ins Rampenlicht zu rücken, welche wäre es?**

Ich hatte schon viele Begegnungen mit Sportarten, die nicht im Rampenlicht stehen. Vor diesen Sportlern habe ich grössten Respekt. Über meine ganze Karriere am meisten beeindruckt haben mich Synchronschwimmerinnen. Der Trainingsaufwand, die Schinderei ist wirklich enorm. Den Synchronschwimmerinnen und natürlich auch -schwimmern, würde ich es



wirklich gönnen, würden sie mehr im Rampenlicht stehen und erhielten mehr von uns die Gelegenheit, hinter ihre Kulissen zu schauen.

**Und was wünschen Sie sich ganz persönlich fürs bevorstehende Weihnachtsfest?**

Zeit für meine Familie zu haben. Mit meiner kleinen Tochter bekommt die Weihnachtszeit eine ganze andere Dimension. Bis anhin war ich ein Weihnachts- und Festtagsmuffel par excellence, nun aber freue ich mich richtig auf die Festtage und wünsche mir, dass ich sie in vollen Zügen geniessen kann.

### Ein Leben für den Sport

Die 40-jährige Steffi Buchli ist seit letztem Jahr Programmleiterin beim neuen Sportsender MySports von UPC, die ihre Studios im ehemaligen Schärer-Areal in Erlenbach haben.

Sport ist Steffi Buchlis Leben; 14 Jahre lang arbeitete sie als Sportmoderatorin beim Schweizer Fernsehen, privat ist sie mit Florian Kohler, ehemaligem Eishockey-Verbands-CEO, verheiratet. Die beiden haben zusammen eine zweijährige Tochter und wohnen am linken Zürichseeufer.

Eishockey hat Steffi Buchli schon immer fasziniert, in ihrer Jugend spielte sie Unihockey, das taktisch mit dem Eishockey verwandt ist. «Das Tempo gefällt mir schon immer», schwärmt sie. Zu ihren bemerkenswertesten Interviews gehörte jenes mit Thabo Sefolosa, dem ersten Schweizer Basketballer, der in der NBA spielt. Er sei ein Sportler, mit dem sie schnell auch Gesprächsthemen über den Sport hinaus gefunden habe, was sie immer besonders freue. Immer wieder beeindruckt ist sie auch von Roger Federer, der auch heute noch jedem die Hand schüttelt, wenn er auf dein Set kommt, sich teilweise sogar noch mit «Hallo, ich bin Roger» vorstellt. Da schmelze jeweils die ganze Crew dahin.

## Neue Babysitter-App

## Das Elend der Babysitter-Suche hat ein Ende

Zusammen mit ihrer Nachbarin hat die Erlenbacherin Nadine Moser Balas aus der Not eine Tugend gemacht: Die beiden Frauen haben eine App entwickelt, die Eltern hilft, eine Betreuungsmöglichkeit für die Kinder zu finden. Die zweifache Mutter gibt einen Einblick, wie es zur App «kidsitt» gekommen ist.

Es ist ein Abendessen mit Freunden und ohne Kinder geplant. Weil niemand von der Familie hüten kann, frage ich unsere bevorzugte Babysitterin an. Leider ist sie bereits ausgebucht, also beginnt das Spiel von vorne, der nächste Sitter wird angefragt, es folgt ein hin und her die nächsten Tage lang, ohne dass ich für die tolle Einladung vom Freitagabend definitiv zusagen kann...

Meine Nachbarin Benedicte Van der Beken und ich haben uns intensiv über die Schwierigkeit einer Betreuungsmöglichkeit ausgetauscht. Sie ist Belgierin, ihr Mann Amerikaner, die beiden können also nicht einmal auf die Option Familie zurückgreifen, sondern müssen immer direkt nach einem geeigneten Sitter suchen, wenn ein kinderfreier Abend oder sonstige Termine anstehen. Sie kennen das Problem demzufolge nur zu gut. Wir tauschten uns aus und überlegten, was der Baby- oder eben Kindersittersuche Abhilfe schaffen könnte. Unsere Antwort: Eine App, die es Eltern ermöglichen soll, schnell und einfach einen vertrauenswürdigen Babysitter buchen zu können.

Wichtig an unserer App ist uns, dass nur gute Babysitter registriert sind. Diese können sich demnach nicht selbst eintragen, sie müssen erst einen umfangreichen Fragebogen ausfüllen, anschliessend folgt ein persönliches Gespräch mit uns. Für diese «Bewerbungsgespräche» investieren wir sehr viel Zeit. Ob jemand fähig ist, als Kindersitter zu arbeiten, hängt nicht



# kidsitt

Die beiden Erlenbacher Mütter Benedicte Van der Beken und Nadine Moser Balas haben eine App entwickelt, die Eltern die Kindersitter-Suche vereinfacht.

vom Alter als viel mehr von seiner Erfahrung im Umgang mit Kindern ab. Teenagern empfehlen wir, den Babysitterkurs zu besuchen.

### Schnell und übersichtlich

Was unsere App «kidsitt» ausmacht? Eltern können mehrere Sitter gleichzeitig anfragen. Diese wiederum erhalten eine Nachricht aufs Handy mit der entsprechenden Terminanfrage und können selbstständig zusagen oder die Anfrage ablehnen. Am Schluss können die Eltern aussuchen, welchen Sitter sie nun definitiv buchen möchten. Ein schnelles Verfahren, das einem auch im Notfall viel Zeit erspart. Ein weiterer Vorteil unserer App ist, dass die Wohnorte der Sitter angezeigt werden, so können Eltern auf jene zurückgreife, die in der Nähe wohnen, um nach dem Hüeti-Einsatz nicht noch einen Sitter nach Hause zu fahren oder diesem ein Taxi bestellen zu müssen.

Unsere Männer haben die App in der Entwicklungsphase wieder und wieder getestet und Verbesserungsvorschläge eingebracht. Kurz bevor wir online gegangen sind, haben wir im Erlibacherhof einen Apéro mit allen Sittern organisiert. Zusammengekommen ist eine kleine, lokale Runde mit Sittern von Erlenbach und den umliegenden Gemeinden.

Im Juni dann war der grosse Tag, als unsere App im App Store und über Google Play erhältlich war. In der Zwischenzeit bekommen unsere Sitter regelmässig Buchungsanfragen und lernen neue Familien kennen. Unseren Service haben wir heute bereits über das ganze Zürichseegebiet ausgebreitet, wir haben registrierte Sitter in der Stadt Zürich, im Unter- und Oberland und ebenso in Winterthur. Von der 13-jährigen Schülerin bis hin zum Ersatz-Grosi lassen sich Betreuungspersonen bei uns finden.

### Auch während der Skiferien

Momentan arbeiten wir daran, Kidsitter für die Bergregionen zu finden, damit Eltern auch während der Winterferien problemlos eine Kinderbetreuung buchen können, wenn Bedarf vorhanden ist.

Von den Eltern haben wir die Rückmeldung erhalten, dass sie den schnellen und zuverlässigen Service und ganz besonders das in-app payment sehr schätzen. Sie müssen keinen Bankomaten mehr auf dem Heimweg aufsuchen, sondern können den Babysitter über die App bezahlen. Die Babysitter bestimmen ihren Preis übrigens selbst. Dieser ist auf der App ersichtlich und abhängig vom Alter des Sitters und ihrer Erfahrung.

## Bibliothek

# Ein grosses Dankeschön!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir möchten die Gelegenheit nutzen, um uns bei Ihnen, unseren treuen Kunden, zu bedanken. Ende Mai durften wir zusammen mit Ihnen die schöne, moderne Bibliothek im Gehren einweihen, und mittlerweile fühlen wir uns am neuen Standort äusserst wohl. Wir freuen uns auch über die vielen neuen Gesichter, die den Weg zu uns gefunden haben. Familien und Kinder schätzen das bunte Angebot der Bibliothek ebenso wie alteingesessene Bücherfreunde, die sich in einer

ruhigen Ecke in ihre Lektüre vertiefen können. Wir halten unser breites Angebot für sämtliche Einwohner interessant und originell und freuen uns über alle, die davon profitieren.

Von Herzen frohe Weihnachtstage und einen genussvollen Start ins neue Jahr!

Ihr Bibliotheks-Team



Öffnungszeiten über die Festtage:  
Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Bibliothek wie folgt geschlossen:  
Sa, 22. Dez. 2018 bis So, 6. Jan. 2019

Anlässe im neuen Jahr:  
Versli für Kinder von 9 bis 36 Monaten jeweils am Mittwoch:  
23. Januar, 27. März und 8. Mai 2019.  
Geschichte auf Englisch und Deutsch für Kinder ab ca. 3 Jahren jeweils am Samstag:  
2. Februar, 6. April und 1. Juni 2019.

# «Unser Konzept ist voll und ganz aufgegangen»

Das 1. Erlibacher Music Festival gehört bereits der Vergangenheit an – und es bleiben viele schöne Erinnerungen! Eine Bilanz, eine Reflexion, ein Rückblick und eine Vorschau der beiden Organisatoren Katalin Müller und Alex Wilson.

Bereits einige Wochen sind seit dem ersten Erlibacher Music Festival vergangen. Wir schauen auf bewegende drei Festivaltage zurück. Noch immer sind wir beide täglich im Dorf unterwegs und werden auf diesen Anlass angesprochen. Das bereitet uns grosse Freude, waren doch zwei Jahre intensive Vorbereitungszeit nötig, «um Erlenbach aus allen Ecken klingen» zu lassen – so das Motto unseres 1. Erlibacher Music Festivals.

Das schönste war, dass unser Konzept voll und ganz aufgegangen ist. Wir konnten Vereine, Musiklehrer, Gastkünstler, Kinder, Laien, Profis und Ensembles wie auch viele freiwillige Helfende dazu animieren, ihren persönlichen Beitrag für unseren Anlass zu leisten. Einige boten ihre wertvolle Hilfe bereits wieder an, andere wollen für das nächste Festival eine Gruppe sponsorn, einige Künstler schreiben uns, sie würden inskünftig ebenfalls gerne mitwirken. Mit so einem grossen, positiven Feedback haben wir wahrlich nicht gerechnet, und dies freut uns ausserordentlich!

Sehr eindrücklich waren die Benefizkonzerte, an denen eine besonders berührende Atmosphäre herrschte – nicht zuletzt durch den Jazzkollegen Malone und durch unsere Jazzsängerin Malia. Es war schon sehr tiefgründig und sinnvoll, dass wir mit ihr eine so authentische Verbindung zu Malawi schaffen und für die Stiftung Ndi Moyo sammeln konnten. Nachdem wir aktiv einfach alle ins «Boot holen» wollten, ergab sich für unser Festival ein bunter Mix von verschiedenen Stilen. Dies hat uns besonders gefreut.

Wir ziehen ein sehr positives Fazit und werden (wie öffentlich versprochen) in zwei Jahren das zweite Erlibacher Music Festival steigen lassen. Wir haben glücklicherweise bereits einige mündliche Zusagen von Sponsoren erhalten. Denn ohne sie wäre es nicht möglich, so einen



Alex Wilson am Klavier.

Event zu planen. In diesem Sinne wünschen wir allen Zuhörern, Zuschauern, Musikern und Vereinen eine musikerfüllte Zeit und danken allen, die unser Festival bereichert haben und anwesend waren. Dies nämlich ist das wichtigste, denn ohne Sie, liebes Publikum, ginge es nicht!

Katalin Müller und Alex Wilson,  
Organisatoren Erlibacher Music Festival



Trio Fontane in der reformierten Kirche.



Galakonzert mit Malone.



Kinder mit Frauenchor im St. Agnes.



Jugendsinfonie Orchester im St. Agnes.



Erlibacher Volksbühne.



Funtastic im St. Agnes.



Erlibacher Strings mit Katalin Müller.



Malia am Galakonzert.



Hans Ueli Schlaepfer Trio im Turmgut.



Amsterdam Klezmer Band am Kiesplatz.

## Erlibacher Volksbühne

## «Eis isch sicher...» – zwei Welten treffen aufeinander

Neues Jahr – neues Stück! Die Erlibacher Volksbühne zeigt 2019 eine zauberhafte Komödie, geschrieben und inszeniert von Nathalie Portmann.

Zwei Welten, zwei Könige, ein Geschwisterpaar. In längst vergangener Zeit an einem weit entfernten Ort steht ein stattliches Schloss am Rand eines grossen, uralten Waldes, der von fremdartigen Wesen bevölkert wird. Bisher zollten der König und seine Untertanen auf dem Schloss den Kräften der Natur den gebührenden Respekt. Doch ein Streit zwischen zwei Geschwistern führte dazu, dass dieses friedliche Nebeneinander gestört wurde. Viele Jahre sind seit der Trennung der Geschwister ins Land gegangen, doch es vergeht noch immer kein Tag, an dem sich Merten nicht danach sehnt, seine Schwester Britt zu vernichten. Inzwischen ist er Hofalchimist des Königs und versucht diesen durch Zaubertränke dazu zu bringen, den Wald zu zerstören. Als die Waldwesen erfahren, dass Merten es darauf anlegt, seine Schwester zu töten, beschliessen sie, Britt mit allen Kräften des Waldes zu schützen. Getrieben durch seine Eifersucht bringt Merten ein Jahrhunderte altes Gleichgewicht ins Wanken. Die Zerstörung des Friedens



Probe des neuen Stücks «Eis isch sicher...».

zwischen den Wesen des Waldes und den Menschen steht kurz bevor.

### Zauberhaft oder rational?

«Eis isch sicher», das neue Stück der Erlibacher Volksbühne, steht kurz vor der Premiere, die am 19. Januar 2019 stattfindet. Ähnlich wie bei «Ein Sommernachtstraum» von Shakespeare treffen in der diesjährigen Produktion zwei Welten aufeinander: Die zauberhafte Welt des Waldes und die rationale Welt der Menschen. Dies sorgt für viel Verwirrung und Situationskomik. Durchwirkt von zauberhafter

Musik und gespickt mit tänzerisch anmutenden Szenenbildern ist eine stimmungsvolle, abwechslungsreiche Komödie entstanden, die sowohl durch poetische Bilder wie auch durch wortwitzige Dialoge besticht.

Wir hoffen, Ihnen ein zauberhaftes Theatererlebnis beschern zu können, und damit ein klein wenig Sternenstaub in die Welt zu streuen. Eis isch sicher: Unser Stück ist trotz des märchenhaft anmutenden Settings kein Märchen – es ist viel mehr...  
Kommen und sehen Sie selbst!

Nathalie Portmann, Regisseurin

> **Premiere:** Sa, 19.1.2019, 20 Uhr. **Weitere Aufführungen:** Mi, 23., Fr, 25., Sa., 26.1. jeweils 20 Uhr, So, 27.1. um 15 Uhr. **Fr., 1. und Sa., 2.2., 20 Uhr. Dernière:** So, 3.2. um 15 Uhr. **Erlibacherhof. Vorverkauf ab 8.1.2019. Weitere Infos:** [www.erlibacher-volksbuehne.ch](http://www.erlibacher-volksbuehne.ch). **Direktverkauf:** Schmid+Co., Erlenbach. **Tel. Reservation:** 079 283 56 91 (Di-Fr, 10.00–12.00).

## Den Wald hautnah erlebt

Die beiden Waldtage des Waldverbandes Küsnacht-Erlenbach im September waren ein voller Erfolg. Den Besuchern wurde ein vertiefter Einblick in den Wald und seine Nutzer gewährt.

Rund 260 Kinder der Primarschulen Erlenbach und Küsnacht besuchten am Freitag den Waldtag auf der Pfadiwiese in Küsnacht. An zehn Posten erfuhren sie wissenswertes über die Waldbewirtschaftung, die Forstberufe, über die Pilze, die Vögel in Flur und Wald und über das Wild, welches unsere Wälder bewohnt. Höhepunkt war der Einsatz von Pamina, eines Hannoverschen Schweisshundes, welcher einer vorher ausgelegten Fährte folgte und das verletzte Tier, markiert durch ein Stück Rehdecke, auffinden konnte. Ein Wettbewerb zum Thema Wald rundete den Schülertag ab.

Ähnlich dem Freitagprogramm wurde auch am Samstag an zwölf Standorten wissenswertes für Klein und Gross vermittelt. So erklärten Angehörige des Hundclub Wulp, wie man mit Hunden im Wald umgeht. Der Holzkünstler André Becchio aus Zumikon zeigte sein vielfältiges Können. Imker Walter Graf aus Uetikon informierte über das hochinteressante Leben der Bienenvölker. Der Küsnachter Pilzkontrolleur

Hans-Peter Neukom zeigte anhand einer breiten Auswahl von Pilzen auf, welche essbar sind. Andy Fischer und seine Helfer vom Verschönerungsverein wiesen auf wunderschöne Flecken in Küsnacht hin und offerierten naturbelassene Äpfel. Die Jagdgesellschaft Küsnacht-Erlenbach verfügt über einen Wildanhänger, welcher mit Tierpräparaten bestückt ist. Die Fachleute verstanden es, den in grosser Anzahl erschienen Familien insbesondere das Leben von Füchsen, Rehen, Dachsen und Marder, näher zu bringen.

### Vielfältiges Holz

Deutlich kam zum Ausdruck, dass die Hege und auch die Regulierung des Wildbestandes unumgänglich sind, da in unserem dicht besiedelten Land der Grünraum nicht ausgeweitet werden kann. Nebst dem fachgerechten Fällen von Fichten, fand auch das Besteigen eines Baumes mittels Steigeisen Gefallen. Die gefällten Fichten wurden durch das Forstpersonal entastet und in der Folge die Stämme durch Pferde aus dem Wald geschleppt. Zwei weitere Pferde kamen im Rahmen von Bockwagen-Fahrten zum Einsatz. Eine Bewegungsart im Wald, die insbesondere bei den kleineren Kindern Gefallen fand. Der SAC Sektion Pfannenstiel hatte eine Seilbahn errichtet, welche von den Jugendlichen



Pilze soweit das Auge reicht. Die Kinder erfahren, was bei der Pilzsuche zu beachten ist und welche Pilze essbar sind.

rege benutzt wurde. Die «Energistrasse» informierte über die vielen Einsatzmöglichkeiten von Holzprodukten. Die Pfadfinderabteilung Wulp zeigte ihr Können mit dem Errichten des grossen Festzeltes, welches lediglich als Schattenspender zu dienen hatte. Die Festwirtschaft, betrieben durch Angehörige der Holzkorporation Küsnacht, war kulinarischer Mittelpunkt. Bei einem kühlen Bier und einem köstlichen Holzerschüblig liess sich das Erlebte noch vertiefen. Das OK zeigte sich über das Interesse der rund 500 Besucherinnen und Besucher sehr erfreut.

Martin Bachmann,  
alt Gemeinderat Küsnacht

**Konzert****Die singenden Spatzen kommen**

Bereits zum dritten Mal treten die «Singing Sparrows» in der ref. Kirche in Erlenbach auf. Musikfreunde sollten sich bereits jetzt das Datum vom 23. März 2019 vormerken.

Die Singing Sparrows, ein Chor vom rechten Zürichsee, blicken mit Stolz auf eine über 40-jährige Tradition zurück. Gut zwanzig begeisterte Sängerinnen und Sänger, darunter einige Erlenbacherinnen und Erlenbacher, pflegen ein beachtliches Repertoire an Liedern aus verschiedenen Stilrichtungen wie Jazz, Gospels, Mundartlieder, Rock, Pop, Evergreens und Musical. Seit 2010 wird der Chor unter der professionellen Leitung von Hanni Oswald-Karrer aus Uetikon dirigiert. Mit grossem Engagement und hoher Präzision arbeitet sie an den Stimmen und am Rhythmusgefühl, um die Songs ausgewogen und dynamisch abwechslungsreich zu interpretieren.

Die Vorbereitungen zu den nächsten Jahreskonzerten, dem jeweiligen Höhepunkt des Chorjahres, laufen auf Hochtouren. Neben dem Erlenbacher Auftritt vom 23. März 2019 tritt der Chor tags darauf im Riedstegsaal in Uetikon auf und am 29. März in der kath. Kirche in Meilen.

«Soundtracks», so das Motto des neuen Programmes, bietet Gelegenheit in der Musik bekannter Musicals und Films zu schwelgen. Unter anderem werden aus dem Musical Cabaret der Eingangstitel «Willkommen-Bienvenue-Welcome», aus dem Film Dschungelbuch «I Wan'na Be Like You with The Bare Necessities», beide aus den 60er Jahren, oder die Pop-verfilmte Ballade «Earth Song» von Michael Jackson, erklingen.



Die Singing Sparrows – ein gemischter Chor, der die Freude am Singen verbindet.

**Neue Sänger sind willkommen**

Nach wie vor werden neben der regelmässigen Probenarbeit unter dem Jahr unterschiedliche Auftritte wahrgenommen wie Aufführungen in Altersresidenzen, private Feiern oder Gottesdienstbegleitungen. Überdies werden im Rahmen verschiedener Workshops die gesanglichen Kompetenzen erweitert.

**Fussballturnier PluSport****Zürisee neu mit PluSport Schweiz und Axpo**

Es ist soweit – am 19. Januar 2019 gastiert der Axpo PluSport-Cup zum ersten Mal in Herrliberg. PluSport Zürisee freut sich, das traditionelle Fussballturnier neu zusammen mit PluSport Schweiz und Axpo durchführen zu dürfen.



Es ist bereits die 20. Ausführung des Turniers für Menschen mit Beeinträchtigung im Herrliberg Langacker. An die 15 bis 20 Mannschaften nehmen jeweils an diesem überaus beliebten Anlass teil, um mit vollem Einsatz und Kampfgeist den Turniersieg einzufahren und damit den Pokal in der jeweiligen Gruppe nach Hause zu holen. Von PluSport Zürisee werden auch dieses Jahr zwei Mannschaften um den Sieg spielen. Es wartet ein Tag vollgepackt mit Fussball, aber auch Spannung und viel Spass auf Spieler und Zuschauer.

Die Veranstalter freuen sich auf dieses sportliche Highlight und hoffen auf viele Fans, welche die Sportler mit grossem Applaus unterstützen. Ein Team von PluSport Zürisee sorgt in der kleinen Festwirtschaft für das leibliche Wohl.

PluSport Zürisee ist eine Sektion von PluSport Schweiz. Der Verein bietet seinen heute ca. 150 aktiven Mitgliedern mit geistiger Beeinträchtigung Sportstunden in Fussball, Turnen, Schwimmen und neu auch Tanzen.

Weitere Infos: [www.plusport-zuerisee.ch](http://www.plusport-zuerisee.ch)

> **Samstag, 19. Januar, 10 bis 16 Uhr, Sporthalle Langacker, Herrliberg.**

Sollten Sie vom Singfieber der Spatzen gepackt werden, sind Sie bei unseren Schnupperproben herzlich willkommen. Nach den Frühlingferien bieten wir zu Beginn unseres neuen Chorjahres die Möglichkeit, an zwei bis drei Schnupperproben in der Aula der Primarschule Obermeilen teilzunehmen. Wir freuen uns, wenn sich vor allem auch jüngere Sängerinnen und Sänger angesprochen fühlen. Präzises Arbeiten an alten und neuen Songs in einer fröhlich ungezwungenen Atmosphäre ist unser Geheimrezept!

> **Sa, 23. März 2019, 19.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach. Weitere Infos: [www.singingsparrows.ch](http://www.singingsparrows.ch)**

**BCKE****Basketball mit Seeblick: Teamspirit in Erlenbach**

Beim einzigen Basketballverein der Goldküste, dem BC Küsnacht-Erlenbach, teilen zwei junge Erlenbacher dieselbe Leidenschaft: Nisrin (22) und Leo (10) erzählen über ihren Sport und ihre Heimat.

Sie hier aufgewachsen. Leo geht in die 4. Klasse der Primarschule, Nisrin ist gelernte Fachfrau Gesundheit und studiert Gesundheitsförderung und Prävention. Sie suchte einst einen Ausgleich zur Akrobatik und kam als 13-Jährige zum BCKE. Obwohl der Verein stetig wächst, schätzt sie die familiäre Atmosphäre, die gegenseitige Unterstützung und Hilfsbereitschaft. In der ersten Damenmannschaft der 2. Liga Regional ist sie die rechte Hand des Trainers. Beide lieben den Teamspirit: «Es ist schön, sich gegenseitig zu motivieren, zusammenzuhalten und Verantwortung zu übernehmen», meint Nisrin. Leo mag, «dass es eine schnelle Sportart ist, eine besondere, die nicht jeder macht.»



In der U11, wo die Mädchen und Jungs noch gemeinsam auf dem Feld stehen, startet die Saison gerade mit den ersten Turnieren. Im vergangenen Jahr erreichte Leos Team den 2. Platz von 22 und wurde Vize-Meister des Nordostschweizer Basketballverbands Probasket. Was ihm beim BCKE so gut gefällt? «Die Camps in den Ferien! Und die Spiele der Herren 1 in der Nationalliga B.» Ein toller Sport in einem tollen Verein und – da sind sie sich einig: an einem tollen Ort! Nisrin liebt das Turmgut und die wundervolle Aussicht. «Erlenbach ist schön! Es liegt am See, ist stadtnah und hat eine gute Anbindung an Zürich.» Leo gefällt die Schule sehr gut. Sein Lieblingsplatz ist der Court am Allmendli. «Aber es wäre gut, wenn die Basketballkörbe dort erneuert würden.» Was sollte es seiner Meinung nach in Erlenbach noch geben? «Ein nettes Café wäre toll!»

**Ein fairer Sport für jeden**

Beim BCKE-Girls' Day brachten Nisrin und ihre Mitspielerinnen zuletzt zum Beispiel jungen Mädchen das Spiel mit dem orangenen Ball näher. Beide wünschen sich, dass noch mehr Leute Basketball in Erlenbach für sich entdecken. «In der Sporthalle Allmendli gibt es viele spannende Spiele – und einen Kiosk-Verkauf!», schwärmt Leo. Nisrin ergänzt: «Es ist ein fairer Sport, der drinnen stattfindet, ganz wetterunabhängig. Man sollte einfach mal schnuppern kommen. Egal ob Mädels oder Jungs, egal welches Alter oder Niveau: Es ist jeder willkommen!»

Katharina Kinast

JUGENDVEREIN

# Auf zu den Sternen

Julo Weekend vom 29. Mai bis 2. Juni 2019

Zusammen mit jugendlichen Astronauten aus Erlenbach, welche von der Idee bis hin zur Planung, Organisation und Durchführung des Lagers involviert sind, startet der Jugendverein Erlenbach in eine neue Mission!

Dazu sind alle Mädchen und Jungen der 1. bis 3. Oberstufe aus Erlenbach und anderen Gemeinden herzlich eingeladen. Das Lager findet über die Auffahrtstage vom 29. Mai bis 2. Juni 2019 im Erlebacherhus in Valbella statt. Viel mehr wird noch nicht verraten. Die Tage stehen jedoch ganz im Zeichen der Planeten und den Sternen!



Lasst euch überraschen – Unser Motto ist «Space», denn wir gestalten unser Universum selbst! Jetzt schon diese Tage in der Agenda reservieren!

> [www.julo-erlenbach.ch](http://www.julo-erlenbach.ch)  
[julo.erlenbach@gmail.com](mailto:julo.erlenbach@gmail.com)  
 Der Info Abend zum Weekend findet am Do, 10. Jan. um 19 Uhr statt.



Impression des Julo Weekend 2018.

Die nächsten Veranstaltungen im Julo:  
 Do., 24.1., 18 bis 20 Uhr, MeitliAbig  
 Fr., 25.1., 20 bis 24 Uhr, Winterland-Party ab 1. Oberstufe  
 Sa., 26.1.1, 18 bis 22 Uhr, Winterland-Party ab 5. Klasse  
 So., 3.2., 14 bis 18 Uhr, Dini «Art»  
 Do., 7.2., 18 bis 21 Uhr, Movie Night  
 Do., 7.3., 18 bis 20 Uhr, BuebäAbig  
 Fr., 15.3. 20 bis 24 Uhr, Springbreak-Party ab 1. Oberstufe  
 Sa., 16.3., 18 bis 22 Uhr, Springbreak-Party ab 5. Klasse

## Save the Date!

Bitte vormerken:

Die **Musikschule Erlenbach** feiert ihr 40-Jahr-Jubiläum!  
 Und zwar am Samstag, 29. Juni 2019! Weitere Infos folgen...



## Winterhilfe Bezirk Meilen Hilfe aus der Region für die Region

Sammlung 2018 

In diesen Wochen findet wieder die traditionelle Sammlung der Winterhilfe statt. Das Inlandhilfswerk setzt sich dafür ein, Not zu lindern bei Menschen und Familien, die in bescheidenen Verhältnissen leben oder durch unvorhergesehene Ereignisse in eine Notsituation geraten sind.

Mit gezielten Unterstützungsleistungen hilft die Winterhilfe ausgewiesene vorübergehende Notlagen zu überbrücken. Diese umfassen Sachhilfen wie Betten, Kleider, Lebensmittelgutscheine sowie finanzielle Beiträge. Die Winterhilfe springt dort ein, wo die öffentliche Sozialhilfe keine Leistungen erbringen oder wo durch eine gezielte Hilfe eine Sozialhilfeabhängigkeit vermieden werden kann. Hilfe zur Selbsthilfe steht im Zentrum der Arbeit und der Zielsetzungen der Winterhilfe.

### Warum «Winterhilfe»?

Der Name «Winterhilfe» stammt aus der Gründerzeit des konfessionell und politisch neutralen Hilfswerks während der Weltwirtschaftskrise in den 1930er-Jahren. Ziel war die Versorgung armutsbetroffener Menschen mit Kleidern und Grundnahrungsmitteln während der Winterzeit. Heute steht der Name Winterhilfe für ein Schweizer Inlandhilfswerk, welches sich das ganze Jahr armutsgefährdeter oder -betroffener Menschen und Familien annimmt. Schon eine kleine Hilfe bewirkt viel. Die Spenden, die im Bezirk Meilen gesammelt werden, kommen

## Fasnacht in Erlenbach

Konfetti ohne Ende, Guggen, Wagen und eine Menge verkleidete Kids: Am 16. März 2019 zieht wiederum der Fasnachts-Umzug durchs Dorf.

Der Fasnachts-Umzug startet um 15.15 Uhr beim Erlibacherhof. Mit dabei sind der Familienclub als Organisator des Kinderumzugs mit einem eigenen Wagen, die Guggenmusik Soihundscheibe aus Meilen, die Konfusiker aus Uetikon sowie die GoldküsteFasnachtsHäxe, welche den anschliessenden Fasnachtsball organisiert.

Alle Fasnächtler absolvieren die übliche Route, die vom Erlengutweg in die Schulhausstrasse und weiter durch die Bahnhofstrasse führt. Dort wird beim Kiosk in die Sigstrasse abgebogen, auf der Lerchenbergstrasse wird wiederum bis zur Schulhausstrasse marschiert und anschliessend geht es zurück auf den Erlengutweg, der den Erlibacherhof als Ziel hat.

Menschen und Familien in unserer Region zu Gute. Die Winterhilfe ist ZEWÖ-zertifiziert und arbeitet unter Einhaltung der Richtlinien für gemeinnützige, sammelnde Institutionen.

Winterhilfe Bezirk Meilen, Postkt.: 80-20620-6  
 IBAN CH70 0900 0000 8002 0620 6  
[www.winterhilfe.ch/zuerich](http://www.winterhilfe.ch/zuerich)



Kreative Kostüme, hübsch dekoriertes Saal: An der Erlibacher Fasnacht trifft sich Jung und Alt.

### Kreative Kostüme vor!

Im Saal des Erlibacherhofs gibt es besondere Attraktionen mit viel Spass und Unterhaltung. Ein Höhepunkt der Kinderfasnacht ist die Prämierung der besten Verkleidung, wobei das Organisationskomitee vor allem selbstgestaltete, kreative Kostüme bewertet. Zudem betreiben die GoldküsteFasachtsHäxe bereits am Nachmittag eine Bar für Erwachsene. Dank neuem Vereinszuwachs feiern wir dieses Jahr wieder bis spät in die Nacht! Motto-Tische können unter [erlibacherfasnacht@gmail.com](mailto:erlibacherfasnacht@gmail.com) ab sofort angemeldet werden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Partygäste und natürlich auf die Gewinner vom Jahr 2017 – die «Pyjama-Gruppe» – welche ihren gratis Motto-Tisch natürlich einlösen darf!

> **Samstag, 16. März, 15.15 Uhr, Start beim Erlibacherhof.**

# Veranstaltungskalender

Weihnachtsferien: 24. Dezember 2018 bis 4. Januar 2019

## Januar

So, 6.	18.00	Neujahrs-Apéro am Dreikönigstag	Erlibacherhof
Fr, 18.	20.00	Nina Dimitri und Silvana Gargiulo «Musica al volo», Kulturtreff	Guts Keller Erlengut
Sa, 19.	10.00-16.00	PluSport Zürisee Fussballturnier	Sporthalle Langacker, Herrliberg
Sa, 19.	10.00-16.00	Premiere «Eis isch sicher», Erlibacher Volksbühne	Erlibacherhof
		Weitere Aufführungen am 23.1./25.1./26.1./27.1./1.2./2.2./ und 3.2.	
Mi, 23.	10.00-10.30	Versli für Kinder von 9 bis 36 Monaten	Bibliothek, im Spitzli 1

## Februar

Sa, 2.	10.00-10.30	Geschichten auf Englisch und Deutsch für Kinder ab ca. 3 Jahren	Bibliothek, im Spitzli 1
So, 3.	20.00	Dernière «Eis isch sicher», Erlibacher Volksbühne	Erlibacherhof
So, 10.		Eidg./kant. Volksabstimmung	Gemeinde

## März

Sa, 16.	15.15	Fasnachtumzug durchs Dorf	Start beim Erlibacherhof
Sa, 23.	19.30	Konzert «Soundtracks» der Singing Sparrows	Ref. Kirche
So, 24.		Erneuerungswahlen Kantons- und Regierungsrat	Gemeinde
Mi, 27.	10.00-10.30	Versli für Kinder von 9 bis 36 Monaten	Bibliothek, im Spitzli 1
Fr, 29.	20.00	Vernissage Doppelausstellung «Form und Farbe», Kulturtreff	Guts Keller Erlengut
		Die Ausstellung dauert bis 14. April	

## GEMEINDE

### Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Auch im 2019 sind wir gerne für Sie da!

Die Gemeindeverwaltung bleibt über die Festtage vom Montag, 24. Dezember 2018 bis Mittwoch, 2. Januar 2019 geschlossen. In der Neujahrswoche steht Ihnen die Verwaltung ab Donnerstag, 3. Januar 2019 wieder zu den üblichen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Den Pikettdienst des Bestattungsamts erreichen Sie am 24., 27. und 31. Dezember 2018 jeweils zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 044 913 88 18.

**Einladung zum  
Neujahrs-Apéro**  
am Dreikönigstag  
**Sonntag, 6. Januar 2019  
ab 18.00 Uhr  
im Erlibacherhof**

Der Apéro wird Ihnen offeriert von der Gemeinde Erlenbach.

Dazu haben wir für Sie Drei-königs-Kuchen mit überraschendem Inhalt vorbereitet: Im Kuchen sind nicht Könige sondern

**Goldvreneli**  
versteckt.

Für nur Fr. 10.- sichern Sie sich einen möglichen Goldgewinn!

Der Männerchor organisiert den Apéro mit Unterstützung von Gemeinde, Frauenchor und dem Handwerks- und Gewerbeverein.

Kommen Sie vorbei und stossen Sie mit uns auf ein gutes und entspanntes neues Jahr an!

Musikschule im Turmgut Erlenbach

Noch keine Geschenkidee für Weihnachten?

Schenken Sie Ihren Liebsten Musik...

Wir bieten an der Musikschule Erlenbach folgende Gutscheine für Musikunterricht an:

- Gutschein für 1 Probelektion des Instruments Ihrer Wahl
- Gutschein für 1 Semester Instrumentalunterricht à 30, 40 oder 60 Minuten

Die Gutscheine sind im Sekretariat der Musikschule jeweils am Dienstag von 9:00 – 12:00 und 13:30 – 17:00 und am Donnerstag von 9:00-12:00 erhältlich.

Viel Freude am Schenken!

Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Advent  
Ihre Musikschule Erlenbach

ERLENBACH SCHULE

## Impressum

### Herausgeber:

Gemeinderat Erlenbach

### Dorfbott-Ausschuss:

Lotti Grubenmann, Martin Dippon,  
Peter Keller, Hans Wyler,  
Melanie Marday-Wettstein

**Redaktion:** Melanie Marday-Wettstein

### Redaktionsadresse:

M. Marday-Wettstein, Bahnweg 5, 8700 Küsnacht,  
Tel. 076 397 01 10, Mail: [dorfbott@erlenbach.ch](mailto:dorfbott@erlenbach.ch)

### Erscheinungsweise:

Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende  
Der nächste Dorfbott erscheint Ende März 2019  
Redaktionsschluss: 22. Februar 2019

### Layout, Druck und Ausrüstung:

Druckerei Biber Offset, Erlenbach

### Auflage:

3'050 Exemplare

### Dorfbott im Internet:

[www.erlenbach.ch](http://www.erlenbach.ch)